

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **23 (1925)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nach der Befruchtung des Eies beginnen, nur den Hormonen zuzuschreiben. Aber welches Hormone? Welches Organ produziert diese Hormone? Schon bei der theoretischen Erwägung dieser Frage fällt es jedem ein, daß es durchaus nicht Hormone bereits bestehender Organe sein können, denn sonst hätten diese Organe stets diese Hormone produziert, die permanente Schwangerschaftsercheinungen am Organismus der Frau hervorrufen müssen. Es muß also ein neues, spezielles Organ nur während und für die Schwangerschaft geschaffen, angelegt worden sein, das diese Hormone produziert und nach dem Ende der Schwangerschaft wieder verschwindet. Und dieses Organ kann nur die Placenta sein.

Wir werden hier jetzt die Hormone der Placenta nur vorläufig als spezifische Anreger der Milchdrüsentätigkeit zu betrachten versuchen. Ihre Anregungswirkungen auf anderen Gebieten (man vermutet nämlich in der Placenta mehrere verschiedene Hormone) werden wir später in einem anderen Artikel explizieren.

Dafür müssen wir hier einige Kenntnisse über die Placenta selbst und ihre Herkunft (Kenntnisse, die übrigens jede Hebamme mehr oder weniger besitzt) vorausschieken.

Die Placenta ist das Verbindungsorgan zwischen Mutter und Frucht, dazu bestimmt, letzterer jene Stoffe zu liefern, die sie zum Leben und zu ihrem Wachstum bedarf. Also schon a priori muß aus diesem Satze, der allgemeine Gültigkeit hat, abgeleitet werden, daß die Placenta auch für die Ernährung des Säuglings in den ersten Monaten nach der Geburt besorgt werden muß. Denn die Stillperiode ist ja eine direkte Fortsetzung der Uterinlebensernährung. Wie dies durch die Hormone der Placenta wirklich geschieht, haben wir bereits oben gesehen.

Die Placenta setzt sich zusammen aus dem Chorion mit seinen von dem Nabelstrange sich ausbreitenden Gefäßen, aus den aus dem Chorion kommenden, die Verzweigungen der Gefäße tragenden Chorionzotten, und aus dem durch Anheftung mit den Chorionzotten verwachsenden Teil der Decidua serotica. An dem Bau der Placenta beteiligen sich demnach fötale und mütterliche Teile, und dieser Umstand ist besonders wichtig, ja direkt ausschlaggebend für die Erklärung, wie dieses neugebaute und provisorische Organ durch seine Hormone diejenigen Veränderungen am mütterlichen Körper anregen kann, die die Mutter für sich gar nicht braucht, die aber gerade dem fötalen Organismus und seinen Bedürfnissen genau angepaßt, also für den letzteren zweckentsprechend, zweckmäßig sind.

Nun habe ich und mehrere andere an Tierversuchen einwandfrei folgende Tatsachen festgestellt können:

1. Im normalen Zustande der Schwangerschaft sind es die Hormone der Placenta, die die Brustdrüsen zu ihrer Tätigkeit anregen und diese für die ganze Stillperiode mit Energie versehen, laden.

2. Der Milchmangel oder Stillunfähigkeit beruht darauf, daß die eigene Placenta der betreffenden Frau aus verschiedenen Gründen die Milchdrüsen nicht genügend galaden hat, und zwar entweder deshalb, weil die Placenta-Hormone zu schwach oder in ungenügender Menge vorhanden waren, oder auch weil die Brustdrüsen klein, wenig entwickelt, schwach waren und sich nicht für längere Zeit laden ließen.

3. Um die Stillunfähigkeit der Frau radikal zu beheben, müssen diese fehlende Placenta-Hormone dem Organismus der stillenden Mutter von außen zugeführt werden. Nun waren nach allen diesen empirisch gewonnenen Tatsachen alle Voraussetzungen dafür uns gegeben, wie man die Milchergiebigkeit der Brustdrüsen der Frau mit Erfolg steigern kann. Da wir diese Hormone nicht auf chemischem Wege synthetisch herstellen können, müssen wir sie aus den Placentae von Menschen oder Tieren, wo sie

bereits fertig vorhanden sind, gewinnen. Es ist mir auch daraufhin tatsächlich gelungen, aus Placentae von gesunden Tieren ein Dauer-Präparat in Form von Tabletten herzustellen, welches alle Hormone in unverändertem Zustande und in normalem Mischungsverhältnisse enthält: ich habe das Präparat: „Molocco“ (russisch: Milch) benannt.

Das Präparat Molocco ist absolut ungiftig, unschädlich, entfaltet keine Nebenwirkungen und wird in Form von Tabletten geschluckt oder gefaut (also nicht eingespritzt), was für die stillende Frau sehr bequem ist. Frauen, die bereits bei früheren Geburten an Stillunfähigkeit litten oder aus anderen Gründen diese befürchteten (schlecht entwickelte Brüste, erbliche Belastung des Milchmangels seitens der Mutter oder Großmutter von Vater-Seite) müssen mit der Kur mit Molocco bereits vom fünften Monate der Schwangerschaft an beginnen (um eben die Brüste sich genügend entwickeln und laden zu lassen) und die ganze Stillperiode ununterbrochen die Molocco-Kur fortsetzen.

Es wäre sehr erwünscht, wenn in der nächsten Zeit noch auch gegen andere, bis jetzt leider schwer zu bekämpfende Krankheiten (wie Eklampsie, unstillbares Erbrechen u.) der Schwangerschaft und Nachgeburtszeit ähnliche Hormonen-Präparate, wie Pituitrin, Molocco u. entdeckt und hergestellt würden. Daß gerade bei allen diesen Krankheiten, die man als Schwangerschaftstoxicojen (innere Vergiftungen) bezeichnet, die Hormone eine große Rolle spielen — unterliegt für mich keinem Zweifel.

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Wir machen unsere werten Kolleginnen darauf aufmerksam, daß die diesjährige Generalversammlung des Schweiz. Hebammenvereins, die bekanntlich in St. Gallen stattfindet, im Einvernehmen des dortigen Sektionsvorstandes auf Montag und Dienstag, den 8. und 9. Juni 1925, angesetzt worden ist.

Wir bitten hievon vor sorglich Notiz zu nehmen und laden heute schon unsere lieben Kolleginnen ein, sich zahlreich einzufinden. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß unsere St. Galler Freunde uns allen einige frohe Stunden bereiten werden.

Mit kollegialen Grüßen!

Schaffhausen, den 7. Februar 1925.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
Frau R. Sorg-Hörl, E. Schuepfer,
Vordersteig 4, Schaffhausen. Feuerthalen.

Jahresrechnung

des

Schweizerischen Hebammenvereins pro 1924.

Ausgaben.

Gratifikationen an die Sub-larinnen	Fr. 400. —
Unterstützungen	280. —
Jahresbeitrag an den Bund Schweiz. Frauenvereine	20. —
Jahresbeitrag an den Verein für sittliches Volkswohl	30. —
Kapital-Anlagen	7,844. 50
Honorare	700. —
Reisepesen und Taggelber	332. 90
Entschädigung an Fr. Büchi anlässlich Deleg. u. General-versamm., Protokollführung	159. 60
Porto, Telephon und Mandate	292. 90
Drucksachen, Material	127. 60
Verschiedenes	63. 55
Total	Fr. 10,251. 05

Einnahmen.

Kassa-Saldo alter Rechnung	Fr. —. 19
Zinsen	1,282. 30
1160 Beiträge	2,320. —
39 Eintritte	39. —
Geschenk v. Genfel & Co., Basel	100. —
Geschenk von Nestlé Bevey	100. —
Kapitalrückzahlungen	6,374. 50
Porto-Rückvergütungen	227. 40
Total der Einnahmen	Fr. 10,443. 39

Bilanz.

Summa der Einnahmen	Fr. 10,443. 39
Summa der Ausgaben	10,251. 05
Kassabestand	Fr. 192. 34

Vermögensbestand per 31. Dezember 1924.

5 1/4 % Obligation der Basler Kantonalbank: Nr. 110581/2	Fr. 2,000. —
4 1/4 % Obligat. der Schaffh. Kantonalbank: Nr. 8953/55	15,000. —
4 1/4 % Obligat. der Schaffh. Kantonalbank: Nr. 8269	1,000. —
5 % Obligat. der Schaffhauser Kantonalbank: Nr. 252669	1,000. —
5 1/2 % Obligat. der Schaffhauser Kantonalb.: Nr. 352073/76	4,000. —
4 % Sparheft Nr. 53708	5,002. 45
Kassabestand	192. 34
Total	Fr. 28,194. 79

Vermögens-Vergleichung.

Vermögen am 31. Dez. 1924	Fr. 28,194. 79
Vermögen am 31. Dez. 1923	26,538. 44
Vermehrung	Fr. 1,656. 35

Stein am Rhein, 31. Dezember 1924.

Die Zentralkassierin:

E. Wetterli-Wetterli.

Geprüft und richtig befunden:

Die Rechnungsrevisorinnen:
Anna Bucher-Hurst.
Frieda Augug.

Rechnung

der „Schweizer Hebamme“ pro 1924.

Einnahmen.

Abonnements der Zeitung	Fr. 5,427. 65
Inserate	5,311. 20
Erlös aus Adressen	175. —
Kapitalzinsen	332. 35
Total	Fr. 11,246. 20

Ausgaben.

Der Krankenkasse übermittelt	Fr. 1,000. —
Für Druck der Zeitung	6,220. —
Für Drucksachen	94. 50
Provision 15 % der Inserate	796. 60
Honorare	1,515. —
Zeitungstransport und Porto der Druckerei	737. 15
Reisepesen und Taggelber nach Einfielern	107. 50
Porto der Redaktorin u. Kassierin	15. 60
Rückzahlung des Guthabens lt. letzter Rechnung	30. 85
Total	Fr. 10,517. 20

Bilanz.

Die Einnahmen betragen	Fr. 11,246. 20
Die Ausgaben betragen	10,517. 20
Mehreinnahmen	Fr. 729. —
Vermögen am 1. Januar 1924	5,593. 50
Vermögen am 31. Dez. 1924	Fr. 6,322. 50

Vermögensbestand.

Auf der Kantonalbank lt. Sparheft	Fr. 1,976. 95
Auf der Volksbank lt. Sparheft	" 378. 70
Ein Anteilchein Volksbank	" 1,000. —
Drei Kassafcheine Kantonalbank	" 3,000. —
	Fr. 6,355. 65
Guthaben der Kassierin	" 33. 15
Total	Fr. 6,322. 50

Bern, 31. Dezember 1924.

Die Kassiererin: A. Wyß-Kuhn.

Unterzeichnete haben vorstehende Rechnung geprüft, mit den Belegen verglichen und in allen Teilen richtig befunden.

Bern, 5. Februar 1925.

Die Revisoren: E. Blindenbacher.
E. Ingold.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

- Frau von Allmen, Corcelles (Neuenburg).
- Frau Socio (?), Zizers (Graubünden).
- Frau Binkert, Baden (Aargau).
- Frau Weber, St. Gallen.
- Frau Bär, Wülflingen (Zürich).
- Mme Margrit Nicole, Mont la Ville (Waadt).
- Frau Schilling, Weinfelden (Thurgau).
- Frl. Marie Keller, St. Anna (Luzern).
- Mme Cochet, Apples (Waadt).
- Frau Bierr, Rapperswil, z. B. Eglisau.
- Frau Akeret, Oberneunforn (Thurgau).
- Frau Mölli, Würenlingen (Aargau).
- Frau Frutiger-Andrist, Ringgenberg (Bern).
- Frau Matter, Zürich.
- Frau Lüdi-Steiner, Affoltern (Bern).
- Frau Deschger, Ganfingen (Aargau).
- Frau Marie Schneider, Langnau (Bern).
- Frau Bernhard, Hettlingen (Zürich).
- Frl. Frida Egli, Winterthur.
- Mlle Tille, Lausanne.
- Mme Buffray, Bufflens le Château (Waadt).
- Frau Gasser, Rüegsau (Bern).

- Frau Hänzi, Safneren (Bern).
- Frau Guggisberg, Solothurn.
- Frau Veier, Adliswil (Zürich).
- Frl. Sophie Schulthess, Basel, z. B. Gais.
- Mme Emilie Hurdet, Présinge (Genf).
- Frau Wild-Streiff, Schwanden (Glarus).
- Frau Burkhaller, Seeberg (Bern).
- Frau Thönen, Reutigen (Bern).
- Frau Bruner, Uster (Zürich).
- Mme Lenoir, Rossinières (Waadt).
- Frau Niederer, Freiburg.
- Frau Schlatter, Löhningen (Schaffhausen).
- Fran Winistörfer, Neßchi (Solothurn).
- Frau Rütimann, Basadingen (Thurgau).
- Frau Lang, Basel.
- Frau Haag, Winterthur (Zürich).

Angemeldete Wöchnerinnen:

- Mme Morier-Morier, Château-d'Yex (Waadt).
- Frau Tratschin, Samaden (Graubünden).
- Frau Zbinden, Egg (Zürich).

Entritte:

- 84 Frl. Louise Böhler, Dufnang (Thurgau), 8. Januar 1925.
- 55 Frau Nina Fuon, Safien (Graubünden), 29. Dezember 1924.
- 15 Frau Margrit Volkenweider, Ffäuelen (Uri), 16. Januar 1925.
- 185 Mlle Marie-Rose Gay, Bex (Waadt), 27. Januar 1925.
- 31 Mlle Germaine Kopraz, Cottens (Freibg.), 4. Februar 1925.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassenkommission in Winterthur.

- Frau Akeret, Präsidentin.
- Frl. Emma Kirchofer, Kassierin.
- Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Krankenkassennotiz.

Um uns unnötige Portoauslagen und Mühen zu ersparen, möchten wir die werten Mitglieder bitten, uns ihre Adressänderungen, Abreisen oder den Austritt schriftlich mitzuteilen, denn es ist uns nicht möglich, alles zu erraten. Die Wöchnerinnen- und Stillscheine sind sofort nach Ablauf

der Zeit an uns zurück zu senden, und zwar quittiert, denn ich muß oft drei Scheine schicken bis einer zurückkommt. Wenn die Mitglieder wüßten, wie wichtig uns diese Scheine bei der Revision durch das Bundesamt sind, würden sie gewiß weniger gleichgültig sein. Der Revisor meinte bei meiner Klage über diese Sache, er könne es nicht begreifen, gerade wir Hebammen hätten doch viel Gelegenheit, solche Ausweise auszufüllen, warum denn nicht auch pünktlich für die Hebammen-Krankenkasse? Uebrigens hat am 28. Januar die Revision durch das Bundesamt stattgefunden.

Die Kassierin: E. Kirchofer.

Todesanzeige.

Nach langem Krankenlager verstarb im Alter von 62 Jahren unser treues Mitglied

Madame Clour

in Schallens.

Am 24. Januar, nach kurzer Krankheit (Lungenentzündung)

Frau Denzler-Rüemli

in Männikon (St. Zürich), im 56. Altersjahr.

Wir empfehlen die lieben Verstorbenen einem freundlichen Andenken.

Die Krankenkassenkommission.

Verelnsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere Generalversammlung vom 27. Januar war mit sechzig Mitgliedern gut besucht und nahm einen guten Verlauf. Da das Traktandum Wartgeld viel zu besprechen gab, mußten wir von einem ärztlichen Vortrag absehen; wir hoffen, daß die Mitglieder trotzdem auf ihre Rechnung gekommen sind. Unser Vertrauensmann, Herr Pfarrer Büchi, war so freundlich und erklärte der Versammlung alles Nähere. Am meisten freute uns natürlich die Antwort der Regierung, daß die Gemeinden aufgefordert werden, das Wartgeld nicht zu verkleinern, sondern zu vergrößern. Wir wollen hoffen, daß die Angelegenheit im Laufe dieses Jahres geregelt wird. In unserer Mitte hatten wir auch Frau Marti von Bremgarten als



Mit gutem Erfolg werden Flaschenkinder von Geburt an mit Mellin'scher Nahrung, vermischt mit Kuhmilch, ernährt. Erforderlich ist lediglich, jeweils das zweckentsprechendste Verhältnis zwischen Mellin'scher Nahrung, Milch und Wasser zu wählen. Solcher Art ist eine ideale Diät für das Neugeborene geschaffen, die allen Anforderungen, die man an eine Nahrung von Geburt an stellen muss, entspricht. Kann dem Neugeborenen die Mutterbrust nicht gereicht werden, verwende man

Mellin's Nahrung.

Muster und Literatur gratis durch Generalvertreter:
Doetsch, Grether & Cie., A.-G., Basel

823/1



DIALON Engelhard's antiseptischer Wund-Puder

„Der seit Jahrzehnten bewährte, zur Vorbeugung und Behandlung des Wundseins kleiner Kinder unübertroffene Wundpuder ist durch keinen anderen Puder zu ersetzen.“

So urteilte der ehemalige Direktor der Städt. Entbindungsanstalt Frankfurt a. M. (über 1200 Geburten jährlich), Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel.

Dialon ist in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften erhältlich

Engrosniederlagen bei den bekanntesten Spezialitäten-Grosshandlungen

Generalvertreter für die Schweiz: **H. Ruckstuhl, Zürich VI, Scheuchzerstrasse 112.**

817

Zubilarin zu begrüßen, die in guter Gesundheit ihr 40jähriges Jubiläum feiern konnte. Unsere herzlichsten Glückwünsche begleiten sie, und mögen ihr noch viele Jahre des Glückes beschieden sein. Zwei weitere Kolleginnen können im April ihr Jubiläum feiern.

Den Mitgliedern, die nicht an der Generalversammlung teilnahmen, diene zur Kenntnis, daß nächsten Monat die Rechnungen verhandelt werden. Es würde uns freuen, wenn alle Mitglieder diese einlösen würden, auch die, welche zur Strafe für Nichterscheinen einen Franken Buße zu bezahlen haben, denn diese kommen immer noch billiger weg als diejenigen, die an eine Versammlung kommen.

Die Hebammen vom letzten Kurs, welche wir als Mitglieder aufnehmen konnten, seien uns herzlich willkommen; hoffentlich folgen ihnen die andern nach. Die nächste Versammlung findet in Brugg statt.

Mit kollegialen Grüßen!

Der Vorstand.

Sektion Baselland. Unsere Jahresversammlung vom 26. Januar war nicht gerade gut besucht, vielleicht war das Traktandum zu wenig anziehend, mußte man doch diesmal von einem ärztlichen Vortrag Umgang nehmen, weil die ohnehin kurze Zeit mit Vereinsangelegenheiten ausgefüllt war, und lagen doch auch die Vorstandswahlen vor. Leider hat unsere verdiente Präsidentin, Frä. Rahm, ihre Demission eingereicht und war nicht mehr zu bewegen, das Vereinsgeschick, das sie während neun Jahren mit aller Umsicht und Treue zu leiten verstand, weiterhin zu übernehmen. Ihre geleisteten Dienste wurden gebührend verdankt und aus der Mitte des Vorstandes wurde der abtretenden Präsidentin ein Blumenstrauß überreicht, für den sie herzliche Freude bekundete. Der Vorstand wurde nun wie folgt bestellt: Frau Schaub, Ornalmingen, Präsidentin; Frau Trachler, Niedendorf, Vizepräsidentin; Frau Bramm, Alschwil, Aktuarin; Frä. Hofer, Hölstein, Kassierin; Frau Spillmann, Binningen, Beisitzerin. Hoffen wir nun, unser Verein werde auch im frisch angefangenen Jahre weiter zunehmen an der nötigen Festigkeit und Kollegialität.

Nach Schluß unserer Verhandlungen hatten

wir noch die Ehre, Frn. Körner, Reisender des Nestlé-Kindermehl, zu begrüßen, der dann der Präsidentin ein Kuvert mit 50 Fr. überreichte, was von letzterer im Namen aller verdankt wurde.

Der Vorstand.

Sektion Baselstadt. Unsere Mitgliedern von Stadt und Land zur Kenntnis, daß unsere nächste Sitzung am 25. Februar, nachmittags 4 Uhr stattfindet. Herr Dr. Reibitsch hat sich in verdankenswerter Weise bereit erklärt, uns einen Vortrag zu halten. Hoffen und wünschen wir, daß sich im neuen Jahr die Kolleginnen recht zahlreich einfinden. Der Vorstand.

Sektion Bern. Unsere diesjährige Generalversammlung hat am 17. Januar stattgefunden. Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft sprach Prof. Guggisberg über das „Bitutrin“. In klaren und gut verständlichen Worten schilderte uns der Vortragende die Anwendung dieses Präparates. Genau erklärte er den Unterschied der Wirkung einer guten und erfolgreichen, und dann wieder die Gefahr bei falscher Anwendung. Auch betonte er sehr, daß der Gebrauch dieser Einprägung den Hebammen nicht gestattet, sondern Sache des Arztes sei. Der Vortrag wurde von der Präsidentin bestens verdankt.

Im geschäftlichen Teil wurden der Jahres- und Kassabericht genehmigt und gutgeheißen. Als Rechnungsrevisorinnen wurden gewählt Frau Wyß und Frä. Aegeter; als Revisorinnen der Zentralkasse Frau Bucher und Frä. Zaugg. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

Daran anschließend fand im „Dahem“ der gemütliche Teil statt. Ein vortreffliches Nachtessen vereinigte dort eine große Anzahl Kolleginnen. An musikalischen, gesanglichen und theatralischen Darbietungen wurde diesmal recht Gebiegenes gebracht. Hervorgehoben seien hier besonders die Leistungen unserer Kollegin, Frä. Zaugg, wie diejenigen der Spitalhebammen. Der Abend verlief überaus gemütlich. Wir sprechen allen Mitwirkenden Lob und Anerkennung aus. Solche Abende tragen sehr dazu bei, den immer notwendiger werdenden festen Zusammenschluß zu fördern.

Erwähnt sei noch, daß die nächste Vereinsversammlung am 4. März stattfindet, wobei

uns Herr Dr. v. Graffenried einen Vortrag über Hautkrankheiten halten wird. Da dieses Thema für die Hebammen sehr wichtig ist, erwarten wir einen recht zahlreichen Besuch.

Der Vorstand.

Sektion Luzern. Unsere diesjährige Jahresversammlung findet Donnerstag den 26. Februar, nachmittags 2 Uhr, im Hotel „Konfordia“ statt. Es ist uns ein sehr interessanter ärztlicher Vortrag mit Lichtbildern zugesichert. Ferner sind folgende Traktanden zu erledigen: 1. Appell; 2. Verlesen des Protokolls; 3. Jahresbericht; 4. Kassabericht; 5. Vorstandswahl; 6. Wahl der Rechnungs-Revisorinnen; 7. Einzug der Jahresbeiträge. Ferner möchten wir die Kolleginnen bitten, eventuelle Wünsche und Anträge bis zum 20. Februar an die Präsidentin schriftlich einzureichen.

Um recht zahlreichen Besuch bittet mit Gruß!

Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Es diene den geehrten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Generalversammlung Montag den 23. Februar, nachmittags 2 Uhr, im Restaurant „Wirthen“ in Solothurn stattfindet. Da sehr wichtige Traktanden der Erledigung harren, so möchten wir die geehrten Damen erjuchen, recht zahlreich zu erscheinen. Fräulein Maurer, Wanderlehrerin, wird uns mit einem Lichtbildervortrag überraschen. Den Kaffee mit Zutaten spendet sie uns gratis, ebenso ein Palet „Perfil“ und „Krisit“; deshalb soll jede Kollegin einen Korb oder eine Tasche mitbringen. Also auf nach Solothurn am 23. Februar; auch Neueintretende sind herzlich willkommen.

Mit kollegialem Gruß verbleibt

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Unsere Hauptversammlung vom 27. Januar war gut besucht. Nach der Begrüßung wurden Jahres- und Kassabericht verlesen und genehmigt. Der Vorstand wurde einstimmig wieder bestätigt. Als Kassarevisorinnen beliebten Frau Buff-Sägi und Fräulein Mächler, als Krankenbesucherinnen die bisherigen Frau Schenker und Frau Hun. Als Krankenkassarevisorinnen nach Winterthur wurden Frau Schenker und Frau Schwegler gewählt. Nach-

Dr. Soxhlet's

Nährzucker / „Soxhletzucker“

Eisen-Nährzucker — Nährzucker-Kakao — Eisen-Nährzucker-Kakao
verbesserte Liebigsuppe

Seit Jahrzehnten bewährte Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an. Hervorragende Kräftigungsmittel für ältere Kinder und Erwachsene, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf namentlich während und nach zehrenden Krankheiten.

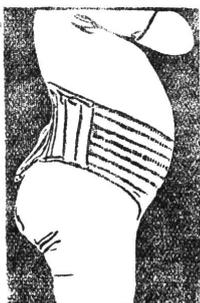
Erhältlich in allen Apotheken und Drogenen

Bei Bezugsschwierigkeiten wende man sich an die Generalvertreter für die Schweiz:

Doetsch, Grether & Cie. A.-G., Basel

825

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., Charlottenburg 2



„Salus“ Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei der

Salus-Leibbinden-Fabrik

**M. & C. Wohler, vormals Frau Lina Wohler
PRILLY-Lausanne**

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“ (Illustrierte Prospekte)

806



dem unsere Traktanden erledigt waren, erfreuten wir uns, bei abwechslungsreichem Programm, einer richtigen Gemütlichkeit; nur schade, daß sich einige zu früh verabschiedeten.

Der Vorstand.

Sektion Thurgau. Unsere Hauptversammlung ist auf Donnerstag den 19. Februar, nachmittags 1½ Uhr, im Hotel „Krone“ in Weinfelden festgesetzt. Die Wichtigkeit der Traktanden erfordert vollzähliges Erscheinen aller dienstfreien Kolleginnen. Ein ärztlicher Vortrag findet nicht statt, wohl aber ein gemeinschaftliches Nachtessen um 3 Uhr, an welches die Kasse 2 Fr. bezahlt. Wir bitten alle älteren Hebammen, die schon 30 Jahre praktiziert haben und seit 10 Jahren der Sektion Thurgau angehören, ihr Hebammen-Patent mitzubringen, da ihnen eine schöne Ueberraschung besichert wird. Recht zahlreiches Erscheinen, auch von Nichtmitgliedern, wird erwartet; Neueintretende sind stets herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Sektion Werdenberg-Sargans. Wir machen unsere werten Kolleginnen nochmals auf unsere am Donnerstag den 19. Februar, nachmittags ½3 Uhr, im Hotel „Bahnhof“ in Sargans stattfindende Hauptversammlung aufmerksam. Es diene den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß vor dem schweizerischen Hebammentag keine Versammlung mehr stattfindet, eventuelle Anträge an dieselbe müssen deshalb diesmal behandelt werden, ebenso werden die Delegierten bestimmt. Wir erwarten, da wir ja dem Wunsche der Kolleginnen entsprechend wenig Versammlungen haben, daß wenigstens diese recht zahlreich besucht werden. Eine kleine Ueberraschung wird die Versammlung angenehm gestalten.

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Unsere Generalversammlung vom 22. Januar, die gut besucht war, hat den alten Vorstand für weitere drei Jahre

wiedergewählt und die übrigen Geschäfte programmgemäß abgewickelt.

Die nächste Versammlung wird in der Märznummer bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 24. Februar, nachmittags 3 Uhr, im großen Hörsaal der Frauenklinik statt. Herr Dr. Reiff, I. Assistenzarzt von Herrn Prof. Walthard, wird uns mit einem Vortrag beehren über „das Verhalten der Hebamme in der Nachgeburtszeit bei Hausgeburten“. Um das für uns so wichtige Thema zu hören, erwarten wir alle Kolleginnen von nah und fern recht zahlreich und pünktlich. Auch Nichtmitglieder sind freundlich eingeladen diese Versammlung zu besuchen.

Der Vorstand.

Aus der Praxis.

Es war am 18. Dezember 1924, als ich morgens 7 Uhr zu einer schwangern Frau gerufen wurde. Ihre Schwangerschaft zählte die 36. Woche. Morgens 3 Uhr war der Patientin das Wasser gebrochen, die Frau hatte immer leichtere Wehen, mit jedesmal ziemlich viel Wasserabgang. Ich machte die äußere Untersuchung, der Befund war: kleines Kind in Schädellage. Ich überwachte die Frau bis abends, und entfernte mich dann um 9 Uhr mit der Bemerkung, wenn die Wehen stärker auftreten sollten, mich sofort wieder zu rufen. Das erfolgte dann erst am 19. Dezember morgens 7 Uhr. Bei meiner Ankunft hatte die Frau ziemlich starke Wehen, aber nur alle 20 Minuten und immer noch mit Wasserabgang. So ging es bis nachmittags 4 Uhr. Ich machte eine Rektaluntersuchung mit dem Befund: Kopf im Beckeneingang, Muttermund noch ein dicker Saum. Leider hatte die Frau immer noch

Wehenschwäche und wünschte den Arzt. Die gleiche Patientin hatte im Jahre 1920, am 6. Juni, eine Geburt mit manueller-Plazentalösung mit viel zu großem Blutverlust und mußte dazumal das Bett 4 Wochen lang hüten. Durch die schlechte Wehentätigkeit befürchtete ich wieder eine Blutung und zum Glück war der Arzt da. Um 4½ Uhr erblickte dann ein Knäblein von 2000 g das Licht der Welt und meine Befürchtung trat ein. Es gab wieder eine starke Blutung. Die Patientin erhielt sofort eine Pituitrin-Einspritzung, aber die Blutung dauerte fort. Der Arzt nahm Bauchmassage vor, und die Blutung stellte sich etwas gelinder. Nach einer Stunde machte der Arzt: „Crédé“, um die Plazenta zu beschleunigen, leider erschien sie nicht ganz vollständig. Der Arzt gab nochmals eine Pituitrin-Einspritzung mit der Bemerkung, er müsse noch einen dringenden Besuch machen, würde aber schnell zurück sein, ich soll die Frau gut überwachen. Die Frau hatte nun starke Nachwehen, aber leider jedesmal viel zu großen Blutverlust. Der Arzt mußte sofort wieder gerufen werden und er machte sofort einen Eingriff. Leider hatte die Frau schon zuviel Blut verloren, sodaß der Eingriff ohne Narkose gemacht werden mußte. Mit der größten Sorgfalt gelang es dem Arzte, nebst großen Blutgerinnseln noch ein kleines Stück Plazenta zu Tage zu befördern und die Blutung stand still. Etwas nach 10 Uhr entfernte sich der Arzt und ich überwachte die Frau bis morgens. Alle halben Stunden überreichte ich der Frau etwas Flüssigkeit, aber dennoch fiel sie von einer Schwäche in die andere und ich glaubte jeden Augenblick, die Frau würde einschlummern.

Erst gegen Morgen wurde die Frau etwas ruhiger, aber klagte immer noch über Schmerzen im Bauche. Das Wochenbett verlief gut. Die Temperatur war morgens meistens 36,8°, abends 37,4°, nach und nach 37°, in der dritten Woche

Moloco

**das natürliche, stets wirksame, in
der Medizin einzig dastehende milch-
treibende Mittel für stillende Frauen**

819

Moloco ist kein Gemisch von bekannten Chemikalien, sondern es ist ein Original-Präparat.

Moloco enthält keine dem Organismus fremde Stoffe, sondern ihm eigene, natürliche Anregungsstoffe für die Brustdrüsen.

Moloco ist absolut unschädlich und hat eine günstige Wirkung auf die Gesundheit der Mutter.

Jede Hebamme sollte darauf sehen, dass die Wöchnerin ihr Kind stillt. Sie trägt dadurch am besten zum Gedeihen des Kindes und zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit bei.

Moloco-Tabletten in Schachteln à 50 Stück Fr. 5.—, à 250 Stück Fr. 15.—, Publikumpreis

Hausmann A.-G., St. Gallen und Zürich

sogar drei Tage vollständig fieberfrei. Seit dem die Frau im Bett war, hatte sie immer von morgens bis mittags kalt und gegen Abend war sie meistens in einem Schwigbad, trotzdem war die Temperatur nie höher als 37,4°. Patientin war immer noch im Bett auf Befehl des Arztes.

Am 7. Januar 1925, abends 3 1/2 Uhr, wurde ich plötzlich zu dieser Frau gerufen, sie hatte wieder eine große Blutung, ich telephonierte sofort dem Arzt und traf mit ihm bei der Frau ein. Eine solche plötzliche Wendung — wer hätte dies geahnt — die Frau hätte anderntags das erste mal aufstehen dürfen, und nun nach zwanzig Tagen diesen Rückfall. Der Arzt machte sofort eine Tamponade, aber inzwischen war die Frau in einen großen Schwächezustand verfallen. Der Arzt erklärte diesen Fall für ein großes Rätsel, da das Wochenbett gut und fast ohne Fieber verlaufen war. Ihr Zustand war bedenklich, der Arzt verordnete sofort den Transport in das kantonale Spital, wo bei ihrem Eintreffen sofort eine Ausschabung vorgenommen wurde. Vor demselben hatte die Frau nur noch 15% Blut. Es war leider beim Eingriffe des Arztes, bei aller Mühe und Sorgfalt doch noch ein kleines Stück von der Plazenta zurückgeblieben, das diese Nachblutung verursachte, wie mir der Spital-Arzt mitteilte. Um die Frau am Leben zu erhalten, wurden ihr Salzwasserinfusionen gemacht; ebenso wurde ihrem Manne zweimal Blut entzogen und ihr übertragen. Heute nach 4 Wochen hat die Frau 30% Blut und es geht ihr ordentlich.

Das Vorkommnis soll jeder meiner Kolleginnen zur Mahnung sein, wie wichtig das ist, die Plazenta genau zu kontrollieren, um solche Rückfälle zu verhüten.

Es wäre zu traurig gewesen, wenn die Mutter von 3 Kindern gestorben wäre und zudem ist die Patientin meine Schwester.

Allen meinen Kolleginnen von 1920 entbiete ich meine besten Wünsche zu diesem schweren Verufe und grüße sie Alle. Frau Hauser.

Vom Verrat.

Nie hat mich etwas mehr ergriffen und nie hat mich etwas mehr Partei für den Betroffenen nehmen lassen, als wenn ich einen Menschen verraten oder verleumdet sah. Verraten, oft selbst von den Nächststehenden — moralisch gemordet von Fernstehenden. Wie viele Beispiele haben wir, was menschliche, oft unbewusste Grausamkeit zu leisten imstande ist. Darum möchte ich einmal die blaffen Hände der Verratenen fassen und sie hinausführen an die Dessenlichkeit, daß ihr Schmerz in Worten mit den Mitmenschen rede. — Und vielleicht dann besinnen sich in Zukunft doch die Leute ein wenig, ehe sie einen Bruder oder eine Schwester, vielleicht auch eine Kollegin, mit Worten und Blicken, oder auch nur durch ein vielsagendes, von Achselzucken begleitetes Schweigen verraten.

Seelenmorde und Verrate werden so unsäglich „fein“ begangen. Man nickt, man blickt und schweigt.

Und der „Benickte“, „Beblickte“ und „Beschwiegene“ ist unmöglich gemacht. Er wird überall einem Schweigen und Achselzucken begegnet! Ist das nicht Mord?

Die nächste Stufe ist die, wo „feine“, unsäglich durchsichtige Worte gebraucht werden. Diese sind wie spitze Nadeln und durchbohren Ehre und guten Namen derer, denen sie bestimmt. Die spitzen Nadeln dringen ins Herz und machen es verbluten, langsam aber sicher.

Ist das nicht Mord? — Ich sehe die blaffen Antlitze, die traurigen Augen der gesellschaftlich Hingerichteten. Ich sehe Künstler, denen das tägliche Brot nicht gewährt wurde; ich sehe

Frauen, die ausgestoßen sind, obwohl man mit ihnen oberflächlich verkehrt. Sie alle tragen die Male der Nadeln in ihren Herzen. Sie alle verbluten.

Die dritte Stufe ist nun die brutalste. Da wird direkt verleumdet und verraten. Mit unverblühten Worten wird der ungeliebte Mensch seiner Ehre beraubt, er wird, bildlich gesprochen — skalpiert und gehäutet, kein guter Faden wird an ihm gelassen. Man verzeihe mir diesen Ausdruck. Meine Feder geht jedesmal mit mir durch, wenn ich der Verräter und Verleumder gedenke. Diese dritte Kategorie verrät schonungslos, sie schafft „en gros“. Kein Geheimnis ist ihr heilig, keine Freundschaft, keine Verwandtschaft schützt vor Verrat. Ich beobachtete Freunde, die Freunde verrieten, Verwandte verleumdeten Verwandte. Im Vertrauen mitgeteiltes wurde mißbraucht und der Dessenlichkeit preisgegeben. Ich kenne Frauen, die sich nicht scheuen, reine gute Menschen in schüdder Art zu verraten durch bissige, unwahre und blamierende Äußerungen, ferner solche, die gegen die Nächsten verräterisch handeln.

Kurz, es ist tieftraurig, die Auswüchse und Früchte des Verrates zu beobachten. Nur mit einer großen, überwindenden Liebe wird man dieses Uebels Herr. Wer Liebe für seine Mitmenschen fühlt, wird kein Verräter, kein Verleumder, nicht einmal ein schweigender „Verurteiler“ sein. Er wird für alle Zeiten das rechte Wort finden, das bindet und nie verletzt oder verrät.

Der Mensch neuer Kultur, der gute Mensch wird nicht mit unwahren Sentimentalitäten hausieren gehen und Krokodilstränen weinen, nein, er wird nie ein Wort über seine Mitmenschen reden, das zur Waffe gegen sie gebraucht werden könnte. Er wird seine Zunge, seine Blicke und seine Bewegungen hüten, daß sie nicht zu Schergen und Seelenmördern er-



Am schnellsten
hilft nach Ueberanstrengung und
Niederkunft das
Kräftigungsmittel
HACOMALT
Es ist ebenso wichtig für Sie
selbst wie für Ihre Wöchnerinnen.
Haco - Gesellschaft A. - G., Bern

Herabgesetzte Preise auf
Strickmaschinen
für Hausverdienst, in den gangbarsten Nummern und Breiten, sofort lieferbar. Eventuell Unterricht zu Hause. Preisliste Nr. 1 gegen 30 Cts. in Briefmarken bei der Firma
Wilhelm Müller,
Strickmasch.-Handl., **Stein** (Aarg.)
Am Lager sind auch Strickmaschinen-840 Nadeln für allerlei Systeme.

Aechte
Willisauer-Ringli
empfeht zur gefälligen Abnahme
2 Kilo Fr. 5. 60, brutto und netto
franko gegen Nachnahme
Frau Schwegler, Hebamme,
Bäckerei, **Willisau-Stadt.**

Hebammen
bitte gefl. lesen.
Fr. A. St., Hebamme in Z., schreibt:
„Ich bin langjährige Abnehmerin Ihrer **Okic's Wörischhofer Tormentill-Seife und Crème.** Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren als **sehr heilsam** kennen in Fällen von **Hautausschlägen, Wundsein** etc., brauchte nie etwas anderes und empfahl sie stets in meinem Berufe als Hebamme, denn noch nie hat sie mich mit ihrer guten Wirkung im Laufe all dieser vielen Jahre im Stiche gelassen.“
Zu beziehen in Apotheken und Drogenien: die
Tormentill-Seife 813 b
zu Fr. 1. 60 das Stück,
Tormentill-Crème
zu Fr. 1.50 die Tube.
Hebammen erhalten Rabatt bei direktem Bezuge.
F. Reinger-Bruder, Basel.
Berücksichtigt zuerst bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.

Anstengende Berufe,
ob nun körperlich oder geistig, beanspruchen wertvolle Körperwerte, die somit der Erhaltung der Widerstandskraft verloren gehen. Ein solcher Beruf ist auch derjenige der
Hebammen.
Gewöhnen Sie sich darum, im Interesse der möglichst langen Erhaltung Ihrer Arbeitskraft, daran, täglich 1—2 Löffel Biomalz zu nehmen. Biomalz, ein natürliches gänzlich alkoholfreies Präparat, hat die Fähigkeit, den ganzen Organismus, besonders aber
Nerven und Muskeln
zu stärken. Es reinigt das Blut und besorgt dem Körper die wertvollen, aufbauenden Stoffe, die dieser bei anstrengendem Berufe braucht.



ist ein Lebenselixier, das die Spannkraft bis ins hohe Alter erhält.

niedrigt werden. Der Mensch neuer Kultur wird wahr und klar sein, und er wird von seinen Brüdern Wahrheit und Klarheit verlangen, und das Böse wird keine Macht über sie haben, weil das Gute in ihnen wohnt. Man wird keinen Mitmenschen mehr „benicken“, „beblicken“ und „beschweigen“ — man wird sie lieben.

Der große Nazarener war ein Mensch unendlicher Liebe, und er haßte Verrat und Verleumdung. Er war hart gegen Pharisäer und mild gegen Sünder. Die Göttlichkeit seiner Lehre sei uns vorbildlich. E. M.

Die Kunst, jung zu bleiben.

Von Werner Krebs.
(Schluß.)

Ein vernünftiger Mensch, der nicht aus bloßem Eigennutz den Kampf ums Dasein aufnimmt, sondern nach den Geboten der Sittlichkeit handelt und sich im Streben nach Wohlstand nicht durch verderbliche Leidenschaften, durch Habgier und Geiz, durch Neid und Haß leiten läßt, wird auch im Alter die Seelenruhe, Lebensfreude und das wahre Glück eher finden als ein reiner Verstandesmensch, dem in der Heßjagd nach dem Glück diese Gemütsverfassung verloren ging. Der Verstand sollte der Vernunft untertan sein, ihr dienen und gehorchen.

Ehrwürdige, noch lebensfrohe und rüstige Greise antworten uns auf die Frage, was wohl die Ursache ihrer erstaunlichen Jugendfrische sei, sie verdanken dieselbe ihrer heiteren Naturanlage, ihrem sonnigen Humor, ihrer unveränderlichen Zufriedenheit mit der jeweiligen Lebenslage. „Schick di dry!“ war ihr Wahlspruch, wenn das Schicksal ihnen hart zusetzte. Gewiß ist, daß maßlose Streberei, unerhörter Ehrgeiz, verfehlte Spekulationen frühzeitig altern machen. Zufriedenheit mit dem aus eigener

Kraft Errungenen ist dagegen ein ewiger Jungbrunnen.

Diese Zufriedenheit bedeutet nicht etwa Gleichgültigkeit, sondern nur Befreiung von den Fesseln der kleinen Sorgen und Kümmernisse, die unsern Lebenslauf so vielfach hemmen. Zielbewußtes Streben nach Ehre und Wohlstand ist recht und Menschenpflicht. Denn nichts verschönert das Leben mehr als das Bewußtsein, durch eigene Kraft sich und den Seinen eine sichere Zukunft begründet zu haben und als das Gefühl, sich selbständig und unabhängig zu wissen, der Schmied seines Glückes zu sein. Wenn aber beim Ehrgeiz Eigennutz und Eitelkeit eine große Rolle spielen, wenn es sich also nur darum handelt, bei den Menschen Berühmtheit, Lob und Bewunderung und für sich Reichtum und Wohlleben zu erwerben, so reißt sich an den mit diesem Streben verbundenen Schwierigkeiten und Enttäuschungen so manches Leben allzu frühe auf, die wahre Zufriedenheit mit dem Errungenen kommt nicht zur Geltung. Ehrgeiz verzehrt die Lebensfreude. Kummer macht alt vor den Jahren.

Wer seinen Beruf lieb hat und seine Berufspflichten mit Freude erfüllt, sollte ihn, um seines längeren Lebens froh zu werden, solange wie möglich ausüben, aber allerdings in älteren Jahren sich die nötige Erholung gönnen. Die Erfahrung lehrt, daß, wer nach arbeits- und sorgenreichen Jahren plötzlich sich zur Ruhe begibt, dann das Alter in seiner ganzen Schwere empfindet, sich in Nichtstun langweilt und der erhofften Sorgenfreiheit und Ausspannung nicht froh wird. Darum ist es besser, nur allmählich sich zu entlasten und immer noch, wenigstens mit Seele und Gemüt, für seinen altgewohnten Beruf zu leben und zu wirken.

Zu einem menschenwürdigen Dasein gehört, namentlich auch im Alter, eine Stätte, wo man nach vollbrachtem Tagewerk seine Sorgen

abladen, Trost, Aufmunterung und Erholung finden kann — ein Heim, wo Liebe und Freude herrschen, wo eine tüchtige, verständige Hausfrau im stillen waltet und die beste Stütze des Familienvaters bildet. Die Liebe hat man im Alter besonders nötig, sie wirkt wie ein Amulett gegen Künzeln und Beschwerden. „Wenn das Gemüt sich baden kann in den Wellen der Liebe und befeeligt wird von hilfsreichen, menschenfreundlichen Gefühlen gegen alle, dann wird auch der Körper um viele Jahre länger frisch und kräftig bleiben, als wenn das Herz durch ein eigenschütziges Leben austrocknet und leer geworden ist. Das Gemüt, das warm ist von Liebe, verfällt nicht dem Frost des Alters.“ (D. S. Marden.)

Wer seine Jugendfrische noch lange erhalten will, sollte nach Solon dem Weisen jeden Tag etwas Neues lernen, auch im Berufe. Er darf sich nicht einbilden, er habe es nicht mehr nötig; die alten Methoden seien ihm lieber und geläufiger als all die neuen Erfindungen, die sich in der Praxis schlecht bewähren. Die besondere Vorliebe für alte Bräuche, für die sogenannte „gute alte Zeit“ ist ja bei alten Leuten begreiflich. Aber neue Lehren und Erfahrungen bringen auch neues Leben, sie erhalten den Geist elastisch. Nichts befördert so sehr das Altern, als Einförmigkeit und Mangel an geistiger Beschäftigung. Man muß empfänglich bleiben für neue Gedanken, seinen geistigen Horizont immer zu erweitern trachten und sich den Offenbarungen der Wahrheit auch dann nicht verschließen, wenn man sich einbildet, alle Weisheit der Welt schon empfangen zu haben.

Der größte Leberwinder des Alters ist ein froher, hoffnungsvoller, liebender Geist. Die aus Mitleid empfundene werktätige, alles umfassende Nächsten- und Menschenliebe, sie kennt weder Neid noch Eifersucht, die das Gemüt bitter, den Verstand unklar und das Auge trübe machen. Ein reines Herz, ein

Lebertran, ohne das Abstossende des Trangeschmackes und der öligen Form dieses Problem hat die Wissenschaft seit langem beschäftigt.

Ein angenehm schmeckendes Lebertran-Präparat bedeutet einen wirklichen Fortschritt, denn gerade die empfindlichen Kinder, die Lebertran am nötigsten haben, werden durch seinen Geruch und Geschmack am meisten abgestossen.

Wir haben das Glück gehabt, die richtige Lösung zu finden.

JECOMALT heisst das neue Produkt. Es ist ein feinkörniges, ganz und gar nicht an Tran erinnerndes, malzextraktaltes Pulver und kann in Originaldosen zu Fr. 3.50 in den Apotheken und Drogerien bezogen werden. Schon unser Tranmalzextrakt wurde vielfach als glückliche Lösung begrüsst, aber gegen JECOMALT bedeutete es nur einen ersten Schritt auf dem Wege. JECOMALT enthält volle 30% wirksamen Trans, ohne irgendwie an Tran zu erinnern. Wir betonen «wirksamen Trans», denn frühere Verfahren zerstörten mit dem Trangeschmack auch die Wirksamkeit.

Dürfen wir Ihnen ein Geschmacksmuster senden!

Wir senden es Ihnen gern kostenlos und möchten nur bitten, das Ergebnis Ihrer Prüfung zu erwähnen, wenn bei Mitgliedern Ihrer Familie oder Ihrer Bekanntschaft eine Lebertrankur nötig ist.

D^r A. WANDER A.-G., BERN

gesunder Körper, ein froher Sinn lassen das Gefühl des Alters nicht aufkommen und sind eine Quelle der Jugendfrische, die jeder in seinem Herzen auffinden kann.

Zubettgehen der Kinder.

Von einer Mutter.

Gehen wir am Abend so um 8 oder 9 Uhr durch die Straßen, tönt uns überall noch Kinderlärm entgegen, und leider sehen wir nur zu oft auch noch die Kleinen, die längst schlafen sollten, auf der Gasse herumtollen. Jedemal fühle ich ein Bedauern mit diesen Kindern, deren köstlichstes Gut der geeignete Kinder Schlaf sein sollte und denen leichtsinnig geschmälert wird, was die billigste und beste Medizin für sie wäre. Versuchen wir es einmal, den Gründen dieser Nachlässigkeit seitens der Eltern nachzugehen, und denken gleich einmal an die geplagte Mutter mehrerer Kinder. Müde und abgepannt kommt sie vielleicht von ihrem Tagewerk heim und findet auch zu Hause noch ein vollgerüttelt Maß Arbeit. Da glaubt sie denn zuerst allerlei verächtlich und gerne auf sein Spiel verzichtet, das gerade dann am schönsten scheint, wenn die Zeit des Schlafengehens da ist. Bis zu einem gewissen Grade ist deshalb die Mutter zu begreifen, die diese Arbeit hinauschiebt, so lange die Kinder mit Spielen beschäftigt sind, und doch wäre es besser, wenn gerade die geplagte vielbeschäftigte Mutter sich zur Regel machen würde, zuerst die Kinder zu besorgen, was oft gar nicht so viele Mühe macht, wie viele Mütter glauben. Schon vom vierten Jahre an kann ein Kind mit kleinen Hilfestellungen seitens größerer Geschwister sich selbst ausziehen und

meist tun es die Kleinen noch sehr gerne, weil sie sich dabei wichtig vorfinden. Ebenso gut kann man die Kleinen daran gewöhnen, daß sie vor dem Zubettgehen in der Küche auf einen Schmel gestellt ihre Händchen waschen und, was ja auch so bitter nötig wäre, ihre Zähne reinigen, und jede Mutter wird erfahren, wie gerne und gründlich das Kind diese Reinigung befragt, denn das Pantieren mit Wasser gehört zu den Seligkeiten des Kinderherzens. Immerhin wird es gut sein, wenn die Mutter zu dieser Zeit etwas in der Küche arbeitet, um so wenigstens auf die Kleinen ein Auge halten zu können, damit die ganze Sache nicht in eine endlose Spielerei ausartet. Auf diese Weise nimmt das Zubettbringen der Kinder nicht viel Zeit weg, und mit Ruhe und Befriedigung kann sich die Mutter an ihre Arbeit setzen. Jede Mutter hat schon an sich selbst erfahren, daß sie keine innere Ruhe hat, solange die Kinder im Freien sind, und wenn sie sich auch einredet, die Kinder spielen jetzt gerade so schön, daß man sie wohl ein Stündchen lassen könne, so bleibt doch die Verantwortung auf ihr laften und läßt sie zu keiner wirklichen inneren Ruhe kommen. Wirklich ruhig und ausgepannt, sei es zur Erholung oder zur abendlichen Flickarbeit, ist das Mutterherz erst dann, wenn alle Kinder rein und geborgen in ihren Bettlein liegen, und dann bleibt ihr auch noch Zeit, allfällige Schäden an Wäsche und Strümpfen auszubessern, wie sie ja bei Kindern fast täglich vorkommen. Dies alles wäre zu der Mutter Wohl gesprochen. Ihm voran geht ja beinahe noch das Wohl der Kinder selbst, und niemals wird ein Kind blühen und gedeihen, dessen Schlaf gekürzt wird. Schlaf ist für das Kind so viel wie Licht und Sonne für die Pflanze, und alle sorgfältige Ernährung trägt zum Gedeihen nicht bei, als der wohl-bemessene und wohlbehütete Kinder Schlaf. Wie oft hören wir Lehrer klagen, daß die Kinder

am frühen Morgen nicht aufnahmefähig seien und wie viele Mütter erzählen, es sei jeden Morgen ein Kampf, bis sie die Kinder rechtzeitig aus den Betten bringe; das ist ganz gefehlt, denn ein Kind, das früh genug zur Ruhe kommt, wird am Morgen frisch und munter erwachen, ehe es Zeit ist, zur Schule zu gehen. Viel besser als der Schlaf in den hellen Morgen hinein ist für das Kind der Abend Schlaf. Bald genug treten Pflichten und Aufgaben an das heranwachsende Menschenkind, die seinen wohlthuenden, geeigneten Kinder Schlaf schmälern, und deshalb ist es geradezu ein Verbrechen, wenn die Eltern nicht energisch für das frühe Zubettgehen der Kinder sorgen, so lange sie dessen bedürfen. Mancher Vater würde vielleicht abends seine Zeitung anstatt im Wirtshaus daheim in der Stube lesen, wenn diese nicht angefüllt wäre mit Kinderlärm und nur zu oft mit Kinderzank. Sitzen die Kinder beim Nachtessen zusammen mit dem Vater um den Tisch, so bleibt immer noch ein Weilchen, damit sie ihm ihre großen und kleinen Erlebnisse des Tages erzählen können, aber auch der zärtlichste Vater hat gerne sein Ruhe Stündchen und freut sich, wenn die kleine Schar wohlbehalten in ihren Betten liegt. Viele Verstimmung könnte dadurch vermieden und manches lockere Band zwischen den beiden Gatten befestigt werden, wenn die abendliche Feierstunde ihnen selbst gehörte und nicht den Kindern. Wohl der Mutter, die da das Richtige herausfühlt und die kleine Larmschar zu meistern weiß, zum Segen der ganzen Familie.

Vermischtes.

Altmeister Goethe und — der Kaffee. In der Jugend wie im Alter war Goethe ein abge-sagter Feind von Tee wie von Kaffee. Er nahm zum Frühstück in der Regel nur Suppe. Seine

Hebammen!

Empfehl Wöchnerinnen und Mättern:

- Wisa-Gloria** Säuglings-Stubenwagen
- Wisa-Gloria** Ausgangs-Kinderwagen
- Wisa-Gloria** Klapp-Sportwagen
- Wisa-Gloria** Gehschulen (100x100 cm)
- Wisa-Gloria** Kinderstühle mit und ohne Topf
- Wisa-Gloria** Kinder-Ameublements

Der Name Wisa-Gloria bürgt für schweiz. Qualitätsware
Sämtliche Erzeugnisse tragen sichtbar die Fabrikmarke

Jeder Käufer erhält auf Verlangen einen Garantieschein

Verschiedene Wiederverkäufer vergüten bei Auftragsvermittlung angemessene Provision

Bezugsquellen-Nachweis gratis auf Verlangen

Wisa-Gloria-Werke
Kinderwagen- und Holzwarenfabrik Lenzburg

839

Er ist in der Tat vorzüglich

der koffeinfreie Kaffee Hag, und wenn Ihr Mann das nicht glaubt, so belehren Sie ihn am besten dadurch, daß Sie, ohne daß er es weiß, ihm koffeinfreien Kaffee Hag vorsetzen. Er wird den besonders seinen Wohlgeschmack und das edle Aroma loben u. außerdem erweisen Sie dadurch ihm u. sich selbst gesundheitlich einen Dienst, denn alle schädlichen Wirkungen des gewöhnlichen Kaffees auf Herz, Nerven, Nieren und Verdauung werden vermieden.

6 (JH 1080 Z)



Wer probt, der lobt!

826



LYSOL

für die geburtshilflichen Desinfektionen

Bei Bezug von „Lysol“ ist auf nebenstehende Originalpackung zu achten, die allein Gewähr für Echtheit und Vollwertigkeit des Inhalts gibt. Sie kann in jeder Apotheke bezogen werden

Vor den vielen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

In der Schweiz geschützt unter Nr. 37,381

Generaldepot für die Schweiz:
Doetsch, Grether & Cie., A.-G., Basel.

758

Feindschaft gegen Kaffee kommt in seinem berühmten Abrechnungsbrief, den er nach seiner Rückkehr aus Italien an die tiefgekränkte einstige Freundin, Charlotte von Stein, schreibt, prägnant zum Ausdruck. Das Kaffeetrinken bezeichnet Goethe als die Hauptquelle der ungerechten Verstimmung, deren er Frau von Stein zeibt. „Unglücklicherweise“, sagt er, „hast du schon lange meinen Rat in Absicht des Kaffees verachtet und eine Diät eingeführt, die deiner Gesundheit höchst schädlich ist. Es ist nicht genug, daß es schon schwer hält, manche Eindrücke moralisch zu überwinden, du verstärkst die hypochondrische quälende Kraft der traurigen Vorstellungen durch ein physisches Mittel, dessen Schädlichkeit du eine Zeitlang wohl eingesehen und das du, aus Liebe zu mir, auf eine Weile vermieden und dich wohl befunden hattest.“ Nun ja, sagen wir vom 20. Jahrhundert, damals gab es noch keinen koffeinfreien Kaffee, der Frau von Stein von dieser Zurechtweisung bewahrt hätte.

Bei der Desinfektion in der Geburtshilfe kommt es darauf an, durch Abtötung über-

tragbarer Keime die Wöchnerin vor Kindbettfieber und anderen Infektionen zu bewahren. Deshalb enthält die Desinfektionsvorschrift die Anweisung, daß auch die Hebamme selbst vor Antritt ihrer Funktionen sich einer gründlichen persönlichen Desinfektion unterziehen muß. Diese gründliche Desinfektion wird nicht erreicht durch unzulängliche Mittel, wie es u. a. die sog. geruchlosen Formaldehydpräparate sind. Wer im eigenen und im Interesse der Wöchnerin eine sichere Desinfektion haben will, gebrauche an sich und an den Pflegebefohlenen das bekannte „Lysol“, das in jeder Apotheke vorrätig ist, nehme aber zum Schutze vor minderwertigen Nachahmungen nur Lysol in Originalpackung. (Flaschen zu 100, 250, 500 und 1000 Gramm).

Ein neuer Kinderschoppenwärmer. Einen für das Gebiet der Säuglingspflege ausgezeichneten Apparat bringt die Meta A.-G. in Basel auf den Markt. Der Meta-Kinderschoppenwärmer wird mit Meta Tabletten geheizt. Man muß hier nicht zuerst Wasser und dann

die Milch wärmen, sondern jede Flasche wird direkt ohne Wasserbad geheizt. Da der Meta-Brennstoff enorme Vorteile gegenüber jedem anderen Heizmittel, für Zwecke wie sie hier in Betracht kommen, aufweist, so handelt es sich um einen Apparat mit einem neuen Heizmittel, der allgemeines Interesse beansprucht.

Die Fabrikanten des seit Jahrzehnten bestbekanntesten und auch ärztlicherseits immer wieder empfohlenen

Bafanol Wund- und Kinder-Puder

veranstalteten dieser Tage eine Aussendung eines Gratispaketes an alle Hebammen, um so Gelegenheit zu geben, das so zweckentsprechende Bafanol-Puder auch dort an Hand eines persönlichen Gratisversuches bekannt zu machen, wo Bafanol-Präparate noch nicht prinzipiell gebraucht werden.

Die Generaldepositäre: **Doetsch, Grether, & Cie., A.-G., Basel**, senden gern weitere Muster, wo solche gewünscht werden oder wo die obige Aussendung nicht erhalten wurde. Bafanol-Präparate sind in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich in Streudosen à Fr. 2.25 und Fr. 7.50 (Großpackung).

Offene Stelle

Die Gemeinde **Alt-St. Johann** (Obertoggenburg) sucht per sofort patentierte tüchtige **Hebamme** für Stellvertretungsdienst während der Dauer von zwei Jahren. Definitive Anstellung ist nicht ausgeschlossen. Befähigte, berggewandte Bewerberinnen mögen sich unter Einsendung des Patentausweises und eventuell Zeugnissen beim Gemeindeamt **Alt-St. Johann** in Unterwasser anmelden.

Alt-St. Johann, den 26. Januar 1925. **Der Gemeinderat.**

Offene Stelle

Die **Stelle einer Hebamme** der Gemeinde **Galgenen** (Kanton Schwyz) ist sofort **neu zu besetzen**. Bewerberinnen hierfür wollen sich beim tit. Gemeindepräsidium melden mit Angabe von bezüglichen Ansprüchen.

Die Gemeindefanzlei Galgenen.

Hebammenstelle gesucht

Junge tüchtige **Hebamme** sucht baldmöglichst **Stelle** in größere Gemeinde, eventuell auch in Klinik oder Spital. — Offerten befördert unter Nr. 836 die Exp. d. Blattes.

Für die Güte und absolute Wirkung der bekannten Einreibung gegen

Kropf u. dicken Hals

„**Strumasan**“ zeugt u. a. folgendes Schreiben aus Bontresina: „**Strumasan**“ war das einzige Mittel für die Beseitigung von einem Kropf, den ich schon 13 bis 14 Jahre lang hatte und jetzt so gut wie gänzlich verschwunden ist. S. N. Prompte Aufwendung des Mittels durch die **Zura-Apotheke** Biel, Zuraplatz. Preis: halbe Flasche Fr. 3.—, Flasche Fr. 5.—. 723a



Das beste Kinder-Zwiebackmehl

Nährhaft, leichtverdaulich, wohlschmeckend Aertzlich erprobt und bestens empfohlen

Büchsen zu Fr. 1.60 Detail
Hebammen Spezialpreise!
Verlangen Sie eine Original-Musterbüchse gratis und franko von

Jonas Bühler, Flüelen

Nährzwieback und „**BEBESANA**“
KINDERMEHL 739

Vorhänge jeder Art
Vorhangstoffe für die Selbstanfertigung von Vorhängen
Klöppel in reicher Auswahl
Als Spezialität für die tit. Hebammen
bestickte Taufftücher
schön, solid, preiswürdig
Muster bereitwillig
Fidel Graf, Rideaux, Altstätten (St. Gallen) 748

Fieberthermometer

amtlich geprüft
1 Stück Fr. 1.25 3 Stück Fr. 3.50

Milchpumpen

mit Ia. Gummiball zu Fr. 2.—
Schwanenapotheke Baden (Aargau) 830

NB. Gegen Einsendung dieses Inserates erhalten die Hebammen eine Dose Zanders Kinderwundsalbe gratis.

Beim **Entwöhnen** leistet der **Meta-Kinderschoppenwärmer**

heizbar mit **META-Tabletten**
(fester weisser **Sicherheits-Brennstoff**)
unschätzbare Dienste

Zum Aufwärmen von gekochten Kindermehlen besonders gut zu gebrauchen.



Sauber, sparsam und bequem

In jedem Raum zu gebrauchen

Reise und Ferien

Das Neueste auf dem Gebiet der Säuglingspflege

Genaueste Dosierungsmöglichkeit. 822

Man erreicht damit die jeweils gewünschte Trinktemperatur

Prospekte bereitwillig **META A. G. Basel**

Boyerl konzentriertes Ochsenfleisch gibt Kraft
GENERAL-VERTRETER MUSSO & CO. ZÜRICH 2
(P 4970 Z)

Für die Wöchnerin wie für das Kind ist
Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee
 durchaus unschädlich 882

„Bernä Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern



MEIN
 KNABE
 8 MONATE
 ALT
 WURDE
 GENÄHRT
 MIT
 BERNA

„Bernä“ enthält 40 % extra präparierten Hafer.
 „Bernä“ ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.
 „Bernä“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer „Bernä“ nicht kennt, verlange **Gratis-Dosen**
 Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen. 808

Ein glänzendes Urteil aus Hebammenkreisen über

CACAOFER

Frau E. D., Hebamme in B., schreibt:

«Immer und immer wieder empfehle ich Ihr so geschätztes Präparat in meiner Praxis. Ich habe seit langer Zeit keine einzige Frau gehabt, welche nicht **Cacaofer** nach der Geburt genommen hätte. Ihr Präparat empfiehlt sich ganz von selbst und viele Frauen sind mir schon dankbar gewesen, dass ich ihnen **Cacaofer** empfohlen hatte. Ich empfehle **Cacaofer** auch *nach jeder Fehlgeburt*, um den Blutverlust baldmöglichst zu ersetzen. *Die Erfolge mit Cacaofer sind wirklich grossartig.*» 893

Erhältlich in allen Apotheken: $\frac{1}{2}$ Flasche Fr. 7.50
 $\frac{1}{2}$ „ „ 4.25

Auf Anfrage Hebammen Extra-Rabatt

Proben stehen gratis zur Verfügung.

Laboratorium Nadolny, Basel.



816

Unsere Kleinste,

jetzt im Alter von fünf Monaten, der wir schon nach acht Wochen wegen Unzuträglichkeit von Milch und Schleim, eine andere Nahrung geben mussten, konnte die verschiedenen Kindermehle auch nicht vertragen, so dass wir unseren Kinderarzt konsultieren mussten. Er empfahl uns, einen Versuch mit Singers hyg. Zwieback zu machen, in der Weise, dass wir jedem Schoppen, sei es Milch oder Schleim, etwas zerriebenen Singer-Zwieback zusetzen sollten. Und siehe, der Erfolg war da.

Mit Vorliebe und mit Gier verschlang sie den Singer-Zwieback-Schoppen, das Erbrechen blieb aus und unsere liebe Kleine

gedeiht nun prächtig.

Freudestrahlend erzählte uns dies eine Mutter und fügte bei, es sei ihr nicht bekannt gewesen, dass Singers hyg. Zwieback so vorzügliche Eigenschaften besitze.

Aber auch selbst für Wöchnerinnen, Rekonvaleszenten, Magen- kranke, Altersschwache, bei Verdauungsstörungen, ist Singers hyg. Zwieback eine leichtverdauliche, stärkende Nahrung und Kindern als Schulproviand ganz besonders zu empfehlen.

Wo keine Ablagen direkt erhältlich durch Ch. Singer, Basel.

Zentralstelle für ärztliche Polytechnik KLOEPFER & HEDIGER

(vormals G. KLOEPFER)

Hirschengraben Nr. 5 - BERN 807

Billigste Bezugsquelle

für
**Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglings-
 wagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irriga-
 toren, Bade- und Fieber-Thermometer,
 Bettschüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunter-
 lagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten,
 Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.**

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlensendungen nach auswärts.

Telephon: Magazin Nr. 445

Telephon: Fabrik u. Wohnung 3251

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“

Sanitätsgeschäft

M. SCHAEERER A. G. BERN

Schwanengasse 10

Telephon Bollwerk 2425/26 — Telegramm-Adresse: Chirurgie Bern — Adresse für Korrespondenzen: Postfach 11626 Bern 804

Filialen in: Genf, 1 Rue du commerce — Lausanne, 9 Rue Haldimand — Zürich, Uraniastrasse 19.

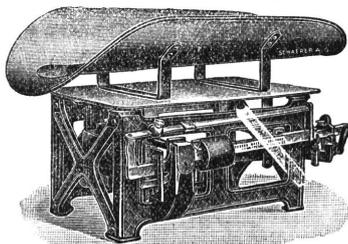
Komplette Hebammen-Ausrüstungen

Vorgeschriebene Zusammenstellung der Hebammenschule am Kantonalen Frauenspital Bern

(Direktor: Professor Dr. Guggisberg)

Die komplette Ausrüstung ist in einem handlichen, eleganten und soliden Lederkoffer untergebracht und stets am Lager

Man verlange Spezialofferte



Kinderwaagen in Kauf und Miete
 erstklassiges Schweizer-Fabrikat

**Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel
 zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege**

Neue Presse für Gummi-Bettstoffe — Muster stehen zur Verfügung

Für Hebammen Spezial-Rabatt



Pasteurisierapparate Soxhlet
 Ersatzflaschen und andere

Brustsalbe „DEBES“
unentbehrlich
für werdende Mütter und Wöchnerinnen.
Schützen Sie Ihre Patientinnen vor **Brustentzündungen** (Mastitis) und deren **verhängnisvollen Folgen für Mutter und Kind.** — Verordnen Sie immer **ausdrücklich: Brustsalbe „DEBES“** mit **sterilisierbarem Glasspatel** und mit der Beilage **„Anleitung zur Pflege der Brüste“** von **Dr. med. F. König**, Frauenarzt in Bern
Preis: **Fr. 3. 50.** **Spezialpreise für Hebammen.**
Zu haben in allen Apotheken oder direkt beim Fabrikanten **Dr. B. STUDER, Apotheker, BERN.** 763

M. Ruckli & Renggli, Freiestrasse 72, Basel
Bébé- u. Wöchnerinnen-Ausstattungen
empfehlen ihr gut assortiertes Lager in
Monatsbinden, Salusbinden, Büstenhaltern, Gummibettstoffen, Irrigatoren, Windeln etc.

Engler's
Kinder-Zwieback-Mehl
Beste Kindernahrung



Goldene Medaille:
Lebensmittel-
ausstellung
Paris 1906

Silberne Medaille
Schweizer.
Landesausstellung
Bern

Diplom:
Winterthur 1889

ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel *allerersten Ranges*; darf vom *zartesten Alter* an gereicht werden. Beim *Entwöhnen* leistet mein Produkt *vorzügliche* Dienste. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie franko Gratisprobe-Muster.

H. Engler-Arpagaus' Wwe.
(K 3069 B) **St. Gallen C, Engulgasse 8.** 828
Wo keine Wiederverkäufer, versende von 6 Paketen an franko durch die ganze Schweiz.

Sterilisierte
Berner-Alpen-Milch
der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



„Bärenmarke“ 806

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. Gleichmässige Qualität
Schutz gegen Kinderdiarrhöe

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Schweizer-Haus-Puder
ist ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen, Hautröte, nässende Ausschläge und Entzündungen bei Säuglingen.

Antiseptisch, **Aufsaugend**
mild und reizlos. **und trocknend.**



Hebaromen erhalten auf Wunsch Prospekte und Gratisproben. 746
Chem. Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus



Oppligers Zwiebackmehl
Vorzügliches, von ersten Kinder-
ärzten empfohlenes und verordnetes
Kinder-Nahrungsmittel
Beste Erfolge in vielen Fällen, wo die Kinder sonst nichts vertragen
Man verlange Gratismuster!

Confiserie
Oppliger & Frauchiger, Bern
Aarbergergasse 23 und Dépôts 810

FILMA
Filma Bettstoffe



Garantiert wasserdicht.
Unverwüstlich, und sehr angenehm im Gebrauch. Speziell für Kinder, da er **absolut nicht kätet.**
Von den Herren Aerzten warm empfohlen.
Prima Schweizer Fabrikat und bedeutend billiger als Kautschuk.
Basel 1921 grosser Ehrenpreis mit goldener Medaille.

(K 247 B) General-Vertrieb: **J. Foery, Zürich 1** 759

Landesausstellung Bern 1914 **Goldene Medaille**



SCHUTZ-MARKE

Kindermehl Marke „BÉBÉ“ hat sich seit Jahren als leichtverdauliches Nährmittel für Kinder bestens bewährt.
Schweizerische Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf 810

2

HERVORRAGENDE KINDERNÄHRMITTEL

GALACTINA HAFERSCHLEIM

Der Tendenz, Säuglingen wieder mehr Schleim zu geben, Rechnung tragend, bringen wir einen gebrauchsfertigen Haferschleim in den Handel.

Der Vorteil dieses gebrauchsfertigen Haferschleimes ist vor allem seine kurze Kochzeit. Fünf Minuten genügen, einen vollwertigen, dem selbst bereiteten Schleim in Qualität überlegenen, Haferschleim zu erhalten. Galactina Haferschleim ermöglicht der Mutter, ihrem Säugling stets frischen Schleim zu geben, so dass Komplikationen infolge Verabreichung sauer gewordenen Schleimes ausgeschlossen sind.

Von grosser Bedeutung ist auch, dass der Galactina Haferschleim immer den gleichen Gehalt hat, was für das Gedeihen des Säuglings von eminenter Wichtigkeit ist.

GH 52

GALACTINA KINDERMEHL

Wo seitens der Hebamme oder des Arztes die Verabreichung anderer Nahrung für den Säugling als opportun erachtet wird, empfehlen wir unser «Galactina Kindermehl», wobei wir daran erinnern möchten, dass dieses das einzige Kindermehl ist, das zu mehr als 50% aus reiner Alpenmilch besteht.

Galactina Kindermehl ist von stets gleich guter Beschaffenheit und keinen Temperatureinflüssen unterworfen. Von dem Momente an, wo der eigentliche Aufbau des Knochengerstes beginnt, also zirka vom 3. bis 4. Monate ab, ist «Galactina Kindermehl» die richtige Nahrung. Es enthält die Phosphate und Nährsalze, die zur Blutbildung und zum Aufbau eines gesunden, kräftigen Knochengerstes notwendig sind.

802

Muster und Literatur senden wir Ihnen gerne kostenlos

GALACTINA, SCHWEIZ. KINDERMEHL-FABRIK, BEMP - BERN

Nestlé's Kindermehl

**ersetzt fehlende Muttermilch am besten,
da es
alle für kleine Kinder nötigen Nährstoffe
Eiweissstoffe, Dextrin und Maltose**

in richtigem Verhältnis enthält.

— Es macht daher auch das Entwöhnen zu jeder Jahreszeit leicht. —
Muster und Broschüre über Kinderpflege gratis auf Verlangen.



Kondensierte Milch

gezuckert und ungezuckert

Marke „Milchmädchen“

**ersetzt vorteilhaft frische Milch als
Nahrung von kleinen Kindern**

sowie in der Küche

Broschüre mit 100 Kochrezepten gratis auf Verlangen beim

Bureau Nestlé in Vevey

801